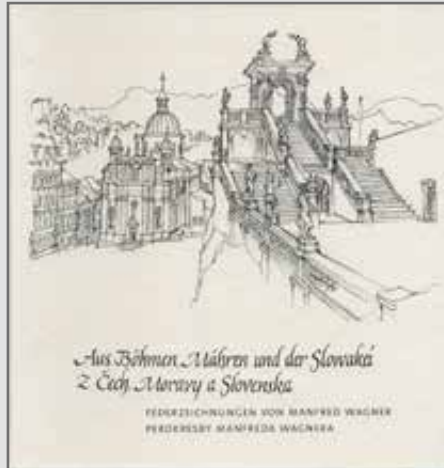


# Zum Gedenken an Prof. Dr.-Ing. Manfred Wagner (1934–2023)

**Kuratorium Altstadt Pirna e. V. (Hrsg.): Aus Böhmen, Mähren und der Slowakei. Federzeichnungen von Manfred Wagner. Z Čechy, Moravy a Slovenska, Perokresby Manfreda Wagnera, Verlag Gunter Oettel, Pirna und Zittau-Görlitz 2016, ISBN 978-3-944560-29-8, 14,90 Euro**

Das Buch erschien bereits 2016, und doch soll es an dieser Stelle noch einmal hervorgehoben werden. Nicht nur, um das Kuratorium Altstadt Pirna zu würdigen, das diese Veröffentlichung anlässlich seines 25-jährigen Bestehens herausgab, sondern auch, um an Prof. Dr.-Ing. Manfred Wagner zu erinnern, der am 16. April 2023 in Dresden im Alter von 89 Jahren verstarb. Der Architekt, Denkmalpfleger und Zeichner war mit den „Sächsischen Heimatblättern“ aufs Engste verbunden. Zwischen 1983 und 1992 erschienen in unserer Zeitschrift illustrierte Verzeichnisse der Baudenkmäler der sächsischen Bezirke bzw. des Freistaates Sachsen, geordnet nach Kreisen/Landkreisen. Die Handzeichnungen dazu hatte Manfred Wagner angefertigt. In prägnanten Strichen hatte er das Wesentliche der jeweiligen Orte und Gebäude erfasst. Auch wenn die Denkmallisten in den 1990er Jahren eine wesentliche Erweiterung erfahren, haben Wagners Zeichnungen bis heute einen zeitlosen künstlerischen Wert. Wer die älteren Hefte der „Sächsischen Heimatblätter“ zur Hand nimmt, kann sich davon selbst ein Bild machen.



Das vorliegende Buch befasst sich nicht mit Sachsen, sondern mit Orten in der früheren Tschechoslowakei. Damals Assistent an der TU Dresden, reiste Manfred Wagner, der 1934 in Zettlitz bei Rochlitz geboren wurde, seit 1963 wiederholt in das Nachbarland Sachsens. Auf seinen Urlaubsreisen fertigte er Architekturzeichnungen an, die das Wesentliche eines Ortes, eines Stadtbildes oder eines Denkmalensembles zusammenfassen. Der vorliegende Band zeigt rund 140 Zeichnungen, jede auf einer eigenen Seite und mit einem kurzen Kommentar versehen. Ein Anhang gibt die kurze Einführung und die Kommentare in tschechischer Sprache wieder. Die Publikation geht auf die Ausstellung „Gekrönte Landschaften“ zurück, die 2015 in Pirna gezeigt wurde. Der Titel der Ausstellung fasst gut zusammen, was Manfred Wagner mit seinen Zeichnungen zeigen wollte. Er bildet Städte und

Kulturlandschaften ab, die von Burg- und Kirchtürmen bekrönt und akzentuiert werden. Dabei wählte er die Ansicht so aus, dass das Prägende des jeweiligen Ortes sichtbar wird. Typisch für Wagners Zeichenstil ist die Verdichtung der Striche an markanten Stellen, während andere Partien weiß gelassen wurden. Menschen fehlen ebenfalls. Diese Kunst des Weglassens macht die Denkmalwerte der jeweiligen Orte, aufs Wesentliche konzentriert, erkennbar. Mit dem Buch kann sich der Leser auf eine kulturgeschichtliche Reise durch Böhmen, Mähren und Teile der Slowakei begeben.

Anzumerken bleibt nur, dass es mir unverständlich erscheint, dass alle Ortsnamen – von wenigen Ausnahmen abgesehen – nur in tschechischer Sprache angegeben sind (und das teilweise auch noch unter Weglassung der im Tschechischen notwendigen diakritischen Zeichen). Es gibt nicht einmal eine Konkordanz deutscher und tschechischer Ortsnamen. Ist das damit zu begründen, dass man in der DDR nur die tschechischen Ortsnamen benutzen durfte und benutzte? Manfred Wagner wird gewusst haben, dass viele der von ihm gewürdigten Denkmale aus der deutschböhmisches oder deutschmährischen Kultur stammen. Warum wollte er das unkenntlich machen? Es gehört auch zum Erhalt des Kulturerbes, dass wir überlieferte Namen und Begriffe, gleich welcher Kultur und Sprache, in unserem Sprachgebrauch bewahren.

Dr. Matthias Donath

# Zum 95. Geburtstag von Prof. Gerd Grabow

Am 15. September 1928 wurde Professor Grabow in Weißenfels geboren, wo er auch die Volks- und Mittelschule besuchte. 1946 erlernte er den Beruf eines Drehers im Reichsbahnausbesserungswerk Halle. An der Arbeiter-und-Bauern-Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

legte er 1949 das Abitur ab. Anschließend folgte das Studium im Fach Maschinenbau an der Technischen Hochschule Dresden in der Fachrichtung Kraft- und Arbeitsmaschinen mit dem Abschluss als Diplom-Ingenieur im Jahr 1953. Anschließend nahm er seine Arbeit im Wissenschaftlich-Technischen

Zentrum für Pumpen und Verdichter in Halle auf.

Während seiner 20-jährigen praktischen Tätigkeit hat er sich einer Vielzahl wissenschaftlich-technischer sowie ökonomischer Problemstellungen zu Fragen der Entwicklung und des Einsatzes von Pum-